

Glück im Unglück

Forstwart Res Mühlethaler schilderte den Aspiranten wie er einen Steigungsfall am eigenen Leib erlebt und überlebt hatte. Es geschah vor einem Jahr bei der Ausführung eines Spezialholzerauftrages in Bern. Mühlethaler war zu oberst auf einem vorbereiteten Baum angeseilt. Ein Transporthelikopter verlor einen Teil seiner Last. Ein 400 Kilogramm schwerer Ast traf Res Mühlethaler. Mit gebrochenen Lendenwirbeln und mehreren Rippenbrüchen musste er geborgen werden. Die geschilderten Sequenzen als Fall aus der Praxis beeindruckten die Lernenden und versetzten diese in Staunen.



Erschwerte Rettungsbedingungen aus dem unwegsamen Winterwald am Mannenberg. Da stossen selbst geübte Retter an die Grenzen.

Vier Ambulanzstandorte

Gabriela Zürcher, Leiterin der Administration beim Rettungsdienst der Spital STS AG gab einen Einblick in das Ambulanz- und Rettungskonzept. Eine der Hauptaufgaben ist die rettungsdienstliche Grundversorgung im ganzen Einzugsgebiet zu gewährleisten. Dazu sind an den vier Ambulanz-Stützpunkten Gesigen (Hauptsitz), Thun, Zweisimmen und Saanen eine 24-Stunden Einsatzbereitschaft organisiert. Über 6300 Einsätze mussten mit den neun Ambulanzfahrzeugen und vier Einsatzleiterfahrzeugen, im 2009 geleistet werden.

FRITZ LEUZINGER

Gewerbeverein

Herzlichen Dank...

Im Namen des Gewerbevereins danke ich allen, die an der diesjährigen Weihnachtsstimmung geholfen haben recht herzlich!

Einen herzlichen Dank geht an die Migros Zweisimmen für die grosszügige Spende der Chlousesäckli, dem Café Pony, der Zimmerei Schletti, René Egli, Peter Allemann, Buchs B. AG, Albert Puric, Roland Rufener und der Jungschar Zweisimmen.

Ebenfalls einen herzlichen Dank an die Glühweinküche, Karl Knubel, Eitel Sisa, Televison&Radio Bürki und der Gemeinde für ihre Dienste.

Herzlichen Dank dem Samichlous und Schmutzli, den Garagisten, die seit Jahren am Bratwurststand nicht

mehr wegzudenken sind; ebenfalls auch an alle Gewerbetätigen, nicht Gewerbetätigen und der Dorfvereine für die tatkräftige Mithilfe zur Gestaltung der Weihnachtsstimmung.

Besonders danken möchte ich meinen Heintzelmännern Jules van Enkevort, Godi Griessen und Heinz Nivergelt. Ohne dieses Trio gäbe es keine Weihnachtsstimmung!

In der Hoffnung, dass nächstes Jahr die 15. Dorfweihnacht stattfinden wird, sage ich allen Merci vielmal. Über neue Ideen, Anregungen oder auch Kritik würde ich mich freuen. Nun wünsche ich allen ein glückliches und zufriedenes 2010. THERESE KOHLI

GEWERBEVEREIN ZWEISIMMEN

Zweisimmen Jazz

Thierry Lang und Septett spielen Lyoba-Hirtenlieder instrumental

Thierry Lang lässt in der reformierten Kirche Zweisimmen Freiburger Lyoba-Volksliedkunst erklingen, arrangiert für Jazz-Septett.

Zum Jahresauftakt präsentiert Zweisimmen Jazz einen der auch international bekanntesten Schweizer Jazzmusiker: den Westschweizer Pianisten Thierry Lang, bereits in der Saison francophone 2005/06 im Quartett in Zweisimmen zu Gast. Dieses Mal tritt er in einer Septett-Formation auf.

Lyoba-Gesang aus dem Greyerzerland...

In der Deutschschweiz sind sie noch wenig bekannt, in der Romandie längst nicht mehr nur auf den Weiden zu hören – die Hirtenlieder der Greyerzer Bauern, besser bekannt unter der Bezeichnung «Lyoba». Der Blue-Note-Pianist Thierry Lang hat sich mit den traditionellen Freiburger Volksmelodien, komponiert von Joseph Bovet und Pierre Kaelin, auseinandergesetzt und sie für ein Jazz-Septett, bestehend aus Klavier, Bass und Flügelhorn sowie vier Celli, arrangiert.

... als kammermusikalischen Jazz

Mit dieser ungewöhnlichen Besetzung verwandelt der 2008 vom französischen Kulturministerium zum «Chevalier des Arts et des Lettres» ernannte Musiker die Greyerzer Hirtenlieder in feinen kammermusikalischen Jazz von seltener Klangschönheit. Den



Lyoba-Gesang instrumental mit Thierry Lang und Septett

Jazz-Instrumenten Klavier, Bass und Flügelhorn gesellen sich vier klassische Celli hinzu, welche die Männerchöre mimen.

Nebst Thierry Lang am Klavier treten weitere hochkarätige Musiker auf: die ebenfalls international bekannten Matthieu Michel am Flügelhorn und Heiri Känzig am Bass, sowie die vier Cellisten Daniel Pezzotti, Andi Plattner, Daniel Schaerer und Ambrosius Huber. Wie Chorstimmen geführt, treten sie in einen spannenden musikalischen Dialog mit den Solisten.

Wer eintauchen möchte in den elegischen und anrührenden Instrumentalklang der Lyoba-Liedkunst, der sollte sich dieses einzigartige Konzert nicht entgehen lassen (weitere Infos siehe Inserate in letzter und nächster Ausgabe oder Internet). KILIAN GOBELI

BOLTIGEN

Zum Gedenken an Lina Rösti-Gilgen

In ihrem 86. Lebensjahr verschied im Dorf Boltigen Lina Rösti-Gilgen. Sie wurde am 1. Juni 1924 in Rapperswil im Seeland geboren. Die ersten 11 Jahre durfte sie in ihrer Familie aufwachsen. Durch einen Arbeitsunfall wurde ihr der Vater jäh entrissen. Die nächsten Jahre verbrachte Lina als Verdingkind in einer Bauernfamilie, wo sie hart arbeiten musste. In Meilen im Kanton Zürich arbeitete sie nach der Schulzeit bei einer Familie, die ihr ermöglichte, die Lehre als Köchin zu absolvieren. Zu Hause im Berner Seeland lernte sie Albert Rösti aus dem Berner Oberland kennen. Am 30. März 1946 heirateten die beiden in der Kirche St. Stephan. Der Ehe wurden ein Sohn und eine Tochter geschenkt, denen Lina eine treubesorgte Mutter war. Viele Jahre führte Familie Rösti einen Bauernbetrieb. Als die Kinder etwas grösser waren, war sie zudem als Köchin tätig. Es war für sie eine erfüllende Zeit, die ihr viel Ansehen bescherte. Im Bergrestaurant Leiterli betreute sie in der Sommer- und Winter-

saison die Gäste mit viel Hingabe. Wegen schwerer Krankheit ihres Gatten musste sie ihr geliebtes Simmental verlassen und verbrachte vier Jahre in Frutigen.

Später durfte sie wieder ins Simmental zurückkehren und pflegte den kranken Ehemann bis zu dessen Hinschied. Nachher fand Lina Arbeit in der Migros als Rayonleiterin Früchte und Gemüse und an der Kasse. Später diente sie mehr als zehn Jahre als pflichtbewusste Sigrustin in der Kirche Boltigen. Sie konnte ihre Passion im Umgang mit Blumen voll entwickeln, es war ihr sehr wichtig für alle Anlässe die Kirche schön zu schmücken. Seit 2003 verliessen sie nach und nach ihre Kräfte. Mehrere Spitalaufenthalte waren unumgänglich. Ihr grösster Wunsch war es in ihren vier Wänden zu bleiben, das wurde ihr erfüllt. Dies dank Unterstützung durch die Spitexdienste und durch den Sohn. Die Mitmenschen bewahren ihr ein gutes Andenken. HERMANN SCHEIBEN

ERLENBACH

Igloobase am Stockhorn

Open-Air-Kino mit Inuit-Feeling

Die igloobase beim Hinterstockensee am Stockhorn wird am Samstag, 9. Januar 2010 das Open-Air-Kino & igloo Dinner präsentieren. Die erfolgreiche Veranstaltung wird dieses Jahr mit dem Freeski-Film «audible silence» der Haslitaler Filmemacher zum dritten Mal durchgeführt.

Die stillvoll inszenierten igloos bei der Mittelstation der Stockhornbahn, werden von der Eventorganisation basecamp GmbH, Interlaken gebaut. In Zusammenarbeit mit der Stockhornbahn organisieren sie Team- und Firmenevents rund um die igloobase. Mit viel Liebe zum Detail richten die Schnee- und Eiskünstler die Schneehäuser mit Tischen, Bänken, Stühle, Eisskulpturen und einer Eisbar ein. In diesem verzauberten Ambiente werden vor dem Film die passenden Leckereien zum Abendessen serviert.

Auf dem zugefrorenen See steht die grosse Leinwand. In einer weissen Arena, bedeckt mit kuscheligen Schaffellen und warmen Wolldecken, betrachten die Open-Air-Kino-Liebhaber die

Lebensfreude und den Schalk der jungen Sportler. Die Kulisse mit dem Mond und den Sternen verleiht dem Abend einen weiteren Zauber. «Hörbare Stille» – der Name ist Programm. Die bekannte Filmproduktion ihres Erstlings «symphonie» hat die Berner Oberländer Crew von «white passion» zu einem neuen Werk motiviert. Diese Saison doppelte die Macher Raphael Schläppi und Menk Rufibach mit dem Freeski-Film «audible silence» nach. Die beiden Produzenten und einige der Protagonisten werden die Vorführung begleiten und Details des «marketing off» erläutern.

